

## Europaprojekt über Ausgrenzung von Minderheiten

Der Projektkurs Geschichte des Rahel-Varnhagen-Kolleg, der von unserem Lehrer Herr Arias koordiniert wird, nimmt an einem Europaprojekt zum Thema Ausgrenzung teil.

Das Projekt wird von der Kaufmannsschule II, dem Europabüro der Stadt Hagen, dem Verein Friedenszeichen, dem Theater Hagen (Miriam Walter) und Paul Gaffron (Evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit) mitgetragen.



Als Teil des Projektes hielten unsere Studierenden am 10.1.2020 in der Kaufmannsschule II einen Vortrag über Menschen mit Behinderung in Hagen in der NS-Zeit (s. Fotos). Anschließend beantworteten sie Fragen der Berufsschüler. Unsere Studierenden erläuterten, warum sie sich für dieses Thema entschieden hatten; welche Quellen sie bei der Recherche benutzt haben und welche Aspekte sie besonders

spannend und bewegend fanden. Auch die in den Quellen benutzte, menschenverachtende NS-Sprache wurde thematisiert. Die Berufsschüler fanden gleichzeitig interessant und erschreckend, dass es an Hagerer Orten, die sie sehr gut kennen, mal Menschen als „minderwertig“ abgestempelt, zwangssterilisiert

und zur Abtreibung gezwungen wurden, wie das Allgemeine Krankenhaus Hagen oder das ehemalige Krankenhaus in Elsey, an den die meisten Schüler auf dem Weg zur Kaufmannsschule jeden Tag vorbei fahren. „Ich wurde im AKH geboren und ich wusste nichts davon“, sagte ein Schüler.



In dem zweiten Teil der Veranstaltung wurde die heutige Diskriminierung von Menschen mit Behinderung und anderer Gruppen heute angesprochen. Die Jugendlichen sammelten Begriffe, mit denen sie Mitglieder dieser Gruppen umgangssprachlich bezeichnen und gleichzeitig - unbewusst - Vorurteile über sie verbreiten.



Teil des Projekts ist auch eine gemeinsame Fahrt nach Brüssel am 28.1.2020. Dort wird ein Treffen mit belgischen Schülern stattfinden, sowie eine Diskussionsrunde mit dem Europarlamentarier Romeo Franz über Ausgrenzung und Diskriminierung in Europa mit Augenmerk auf Sinti und Roma und über die Wichtigkeit einer gemeinsamen europäischen Erinnerungskultur. Ein Besuch der Gedenkstätte Mechelen/

Malines ist auch geplant. Von dort aus wurden während des Zweiten Weltkriegs tausende Juden aus Westeuropa in die Vernichtungslager deportiert, auch Hagener. Darunter befand sich auch Moritz Apt, für den das Rahel-Varnhagen-Kolleg und der Hagener Geschichtsverein vor einem Jahr einen Stolperstein in Altenhagen verlegten.

